

KONSTANTIN WECKER, BERNARD GLASSMAN
Die revolutionäre Kraft des Mitgefühls



Buch

Konstantin Wecker, durch all die Jahre seiner wechselvollen Karriere sozial und politisch engagiert, ist auf der Suche nach einer Spiritualität, die sich nicht ins Private zurückzieht. Dabei trifft er auf den großen Zen-Meister Bernard Glassman, der sich durch Retreats in Elendsvierteln der Großstädte einen Namen gemacht hat.

Die zwei Männer verbindet viel: ihre geradezu ungebändigte Kraft, sich für eine gerechtere Gesellschaft einzusetzen. Eine durch Krisen und Schicksalsschläge gereifte Lebenserfahrung. Und die Erkenntnis, dass wir einzig durch liebevolles Handeln und tätiges Mitgefühl die Welt verändern können. Die beiden Rebellen entwerfen die Vision einer Revolution aus Liebe: eine leidenschaftliche Anstiftung, sich einzumischen und aktiv zu werden.

Autoren

Konstantin Wecker, geb. 1947, Poet, Sänger und Komponist, engagiert sich seit Jahren für Zivilcourage und Pazifismus. Nicht zuletzt ausgelöst durch eine tiefe Krise nach seinem Kokainmissbrauch ist er auf der Suche nach einer tragenden Kraft, einer Spiritualität, die aktiv wird und sich nicht ins Private zurückzieht. Wenn er nicht gerade on tour ist, lebt er mit seiner Familie in München.

www.wecker.de

Bernard Glassman, geb. 1939, ist eine der eindrucksvollsten Persönlichkeiten einer sozial engagierten Spiritualität. Der amerikanische Zen-Meister gründete ein Netzwerk, das sich weltweit für Frieden und Gerechtigkeit einsetzt und höchst erfolgreiche Sozialprojekte inspiriert hat.

www.zenpeacemakers.org

Herausgeberin

Christa Spannbauer lebt und arbeitet als freie Journalistin und Autorin in Berlin. In ihren Publikationen und Vorträgen beschäftigt sie sich mit zeitgemäßen Weisheitswegen aus Ost und West unter Einbezug neuer Wissenschaftserkenntnisse, die in ein sozial und gesellschaftspolitisch engagiertes Handeln münden. Sie ist Öffentlichkeitsbeauftragte der Stiftunginitiative »Männer für morgen« von Prof. Dr. Gerald Hüther. Langjährige eigene Zen- und Achtsamkeitspraxis.

Konstantin Wecker, Bernard Glassman

Die revolutionäre Kraft des Mitgefühls

Herausgegeben von
Christa Spannbaauer

GOLDMANN

Die Originalausgabe erschien 2011 unter dem Titel
»Es geht ums Tun und nicht ums Siegen. Engagement zwischen Wut
und Zärtlichkeit« im Kösel-Verlag, München.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Lux Cream liefert Stora Enso, Finnland.

I. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe, Oktober 2013
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
© 2011 Kösel-Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Umschlaggestaltung: Uno Werbeagentur
Umschlagfotos: Porträt Bernie Glassman (links): Christa Spannbauer.
Porträt Konstatin Wecker (rechts): Thomas Karsten
WL • Herstellung: cb
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-22034-2
www.goldmann-verlag.de

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Liedermacher meets Zen-Meister: <i>Vorwort der Herausgeberin</i> | 7 |
| Zärtlichkeit und Wut 11 | |
| »Kann man wütend sein und weise?« <i>Der Liedermacher</i> | 13 |
| Zwischen Zärtlichkeit und Wut <i>Konstantin Wecker</i> | 16 |
| Mitgefühl und Weisheit 57 | |
| »Was ist das Beste, das du jetzt tun kannst?« <i>Der Zen-Meister</i> | 59 |
| Auf dem Weg zu Mitgefühl und Weisheit <i>Bernard Glassman</i> | 63 |
| Revolution der Liebe 113 | |
| »Wir können die Welt sofort und ohne Umschweife ändern!« <i>Liedermacher und Zen-Meister</i> | 115 |
| Die Revolution der Liebe <i>Konstantin Wecker im Gespräch mit Bernard Glassman</i> | 117 |
| <i>Mut zum Selbst: Die Entdeckungsreise der Liebe</i> | 117 |
| <i>Wir sind alle miteinander vernetzt: Eine engagierte Spiritualität</i> | 138 |
| <i>Eine Anstiftung zum Einmischen: Es geht ums Tun!</i> | 158 |
| Danksagung | 174 |
| Weiterführende Literatur | 174 |
| Bildnachweis | 175 |
| Quellennachweis | 176 |



Zwei Rebellen und ihre Anstiftung zum Einmischen
Sänger und Poet Konstantin Wecker und der amerikanische Zen-Meister Bernard Glassman Roshi (hier mit der Herausgeberin Christa Spannbauser bei einem Treffen in München) sprechen über weises Handeln in einer gefährdeten Welt. Wie kann der Einzelne wirklich etwas in der Welt verändern? Braucht soziales und politisches Engagement eine spirituelle Quelle, um langfristig etwas zu bewegen? Bleibt Spiritualität ohne aktives Tun für andere bloße Nabelschau?

Liedermacher meets Zen-Meister

Vorwort der Herausgeberin

Der Poet und Sänger Konstantin Wecker, der sich seit Jahrzehnten für Zivilcourage und soziale Gerechtigkeit einsetzt, trifft in diesem Buch auf den amerikanischen Zen-Meister Bernard Glassman, einen der weltweit wichtigsten Vertreter einer sozial engagierten Spiritualität. Die beiden befreundeten Männer verbindet viel: ihre nicht nachlassende und geradezu ungebändigte Kraft, sich für soziale und gesellschaftspolitische Belange zu engagieren, eine durch Krisen und Schicksalsschläge gereifte Lebenserfahrung sowie die Erkenntnis, dass wir einzig durch liebevolles Handeln und tätiges Mitgefühl die Welt verändern können. Kein einfacher Weg, doch ein mutiger und lebensbejahender, wie der Zen-Meister und der Liedermacher in diesem Buch deutlich zeigen.

Erstmals trafen sich die beiden bei einer gemeinsamen Veranstaltung, die ich mit einer Kollegin in Berlin organisiert hatte. Lange schon hatten die beiden Männer meinen eigenen Lebensweg begleitet, der eine mit seinen Mut machenden Liedern von Jugend an, der andere seit vielen Jahren mit seiner bahnbrechenden spirituellen Arbeit.

Zahlreiche Menschen waren an diesem Sommerabend zusammengeströmt, um die Begegnung von Bernard Glassman mit Konstantin Wecker mitzuerleben. Das Motto des Abends – »Es geht ums Tun und nicht ums Siegen« – entstammt der Hommage von Konstantin Wecker an die Mitglie-

der der Widerstandsgruppe »Die weiße Rose«. Zu siegen war ihnen mit ihrem aufrechten und unerschrockenen Tun nicht vergönnt, doch gelang es ihnen, den Glauben an Menschlichkeit und Zivilcourage unter schwierigsten Bedingungen zu bewahren und an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Menschlichkeit in die Welt zu tragen und darauf zu hoffen, dass die Welt etwas damit anfangen kann – das sind auch die Anliegen des Zen-Aktivisten und des engagierten Poeten. Und wenn sie hierfür auch gänzlich unterschiedliche Lebenswege beschritten hatten, so gelangten sie beide doch zur gleichen Überzeugung: Eine Veränderung der Welt ist einzig durch die Verbindung von gesellschaftlichem Engagement mit spiritueller Weisheit möglich. Während der eine sich einer traditionellen Zen-Schulung unterwarf, streng, diszipliniert, nach innen gewandt und den weltlichen Genüssen eher abgewandt, wurde der andere geradezu für seinen genussvollen und mitunter exzessiven Lebenswandel bekannt. Und während der Zen-Meister aus der Spiritualität heraus zu radikalen Formen von sozialem Engagement kam, fand der Sänger nach einer schweren Krise des Kokainmissbrauchs zu einem spirituellen Weg. Ihre so unterschiedlichen Erfahrungen führten sie beide zur gleichen Einsicht: Aktives Handeln gelingt nicht ohne Spiritualität und Spiritualität nicht ohne aktives Handeln. Nur durch eine Verbindung der beiden Elemente können wir in der Welt Tiefgreifendes bewirken.

Beide wissen um die Dringlichkeit und die Wichtigkeit ihres Anliegens, denn noch immer ist eine gravierende Spaltung zwischen spirituellen und politischen Kreisen zu verzeichnen, die ein so dringend erforderliches gemeinsames Handeln oftmals verhindert. Diese Spaltung zu überbrücken sind sie mit

diesem Buch angetreten: »Mag sein, dass wir damit zwischen den Stühlen sitzen«, sagt Konstantin Wecker, »doch wer zwischen den Stühlen sitzt, klebt auf keinem der beiden fest und kann Neues wagen.«

Neues haben sie schon immer geschaffen. Nie wollten sie sich mit dem Status Quo, mit unhaltbaren Zuständen arrangieren, nie Ungerechtigkeit hinnehmen, sondern immer zur Veränderung beitragen. Beide sind sie kraftvolle und charismatische Persönlichkeiten, beseelt vom Willen zu gestalten und unermüdlich auf der Suche nach dem, was die Welt im Innersten zusammenhält. Ihnen scheint diese eigentümliche Kraft zu eigen, die Dinge und Menschen bewegt. Sie rütteln auf, der eine mit seinen zornigen Liedern und seinem gesellschaftspolitischen Engagement, der andere durch ungewöhnliche Zen-Methoden wie seinen Straßen-Retreats, in denen sich die Teilnehmer für eine begrenzte Zeit der Obdachlosigkeit ausliefern, oder seinen Meditations-Retreats im ehemaligen Vernichtungslager Auschwitz. Unablässig brechen beide auf zu neuen Ufern: »In all diesen Jahren habe ich mich oft gehäutet und immer wieder Teile von mir zurückgelassen, die überlebt waren. Manchmal fühlte es sich so an, als blieben mir nicht mehr als die Kleider, die ich gerade am Leib trug«, sagt Bernie Glassman über seinen Weg. »Noch kriegt ihr mich nicht dran, es gibt noch viel zu viel zu tun, auf diesem Lorbeer, der erstickt und träge macht, will ich nicht ruhn«, sang Konstantin Wecker bereits in den 70er-Jahren, wofür er bis zum heutigen Tage einsteht. Mit seinen politischen Liedern ruft er Menschen dazu auf, nicht liegen zu bleiben, sondern aufzustehen und entschieden einzutreten gegen Unrecht und Unterdrückung.

Wer die beiden Männer kennt und wer sie auf der Bühne erlebt, fragt sich unweigerlich, aus welcher Quelle sich diese schier unerschöpfliche Kraft, diese Vielseitigkeit und Kreativität speist, die sie so selbstverständlich an den Tag legen. In diesem Buch geben sie tiefe und bewegende Einblicke in ihr engagiertes Leben und in das, was ihr eigener Lebensweg sie lehrte über Zärtlichkeit und Wut, über Mitgefühl und Weisheit.

In den ersten beiden Kapiteln des Buches machen sich Konstantin Wecker und Bernard Glassman jeweils auf eine autobiographische Spurensuche. Trotz gänzlich unterschiedlicher Lebensentwürfe und Lebensetappen gelangen sie beide zu der gleichen Erkenntnis: Wenn wir Spiritualität und konkretes gesellschaftliches Engagement vereinen, können wir weit mehr bewegen – sowohl im eigenen Inneren wie im Außen –, als wenn wir nur einen dieser beiden Wege gehen. In ihren gemeinsamen Gesprächen im dritten Teil des Buches entwerfen sie schließlich eine Vision der Revolution aus Liebe: ein kraftvolles Plädoyer für mehr Menschlichkeit und eine leidenschaftliche Anstiftung, sich einzumischen und aktiv zu werden.

Zärtlichkeit und Wut



Konstantin Wecker, Bernard Glassman, Christa Spannbauer

Die revolutionäre Kraft des Mitgeföhls

Taschenbuch, Broschur, 176 Seiten, 12,5 x 18,3 cm
ISBN: 978-3-442-22034-2

Goldmann

Erscheinungstermin: August 2013

Ein kraftvolles Plädoyer für Spiritualität ohne Egoismus

Konstantin Wecker, durch all die Jahre seiner wechselvollen Karriere sozial und politisch engagiert, ist auf der Suche nach einer Spiritualität, die sich nicht ins Private zurückzieht. Dabei trifft er auf den großen Zen-Meister Bernard Glassman, der sich durch Retreats in Elendsvierteln der Großstädte einen Namen gemacht hat. Die zwei Männer verbindet viel: ihre geradezu ungebändigte Kraft, sich für eine gerechtere Gesellschaft einzusetzen. Eine durch Krisen und Schicksalsschläge gereifte Lebenserfahrung. Und die Erkenntnis, dass wir einzig durch liebevolles Handeln und tätiges Mitgeföhls die Welt verändern können. Die beiden Rebellen entwerfen die Vision einer Revolution aus Liebe: Eine leidenschaftliche Anstiftung, sich einzumischen und aktiv zu werden.